

TRÄUMT WEITER

Ein Theaterprojekt der Theater-AG, der Tanz-AG und des Literatur & Theater-J1-Kurses

Was in diesem „Programmheft“ auf sie zukommt!

1. Was ist ein Traum?
2. Filmvorlage
3. Niels Arden Oplev
4. Martin Luther King
5. Problemstellung
6. Stückentwicklung
7. Theater-AG
8. Rollenverteilung
9. Tanz-AG
10. Besonderer Dank

2. Filmvorlage & Inhalt des Stückes

Als Vorlage für das Theaterstück diente der 2007 erschienene dänische Film „Der Traum“. Er spielt im Jahre 1969 und handelt von dem 13-jährigen Frits Johansen der von dem tyrannischen Direktor seiner Schule drangsaliert und geschlagen wird. Zusammen mit seinem Musiklehrer und der Inspiration durch die Rede von Martin Luther King sowie der 68er Bewegung gelingt es ihm, sich gegen den Direktor aufzulehnen.



Frits im Film

Gerechtigkeitssinn. Einem Freund Oplevs wurde wie Frits, beinahe das Ohr vom Direktor abgerissen. Dies ist der Grund weshalb der Jubel über den Tod des Tyrannen keineswegs überzogen ist, sondern der Wirklichkeit entspricht.

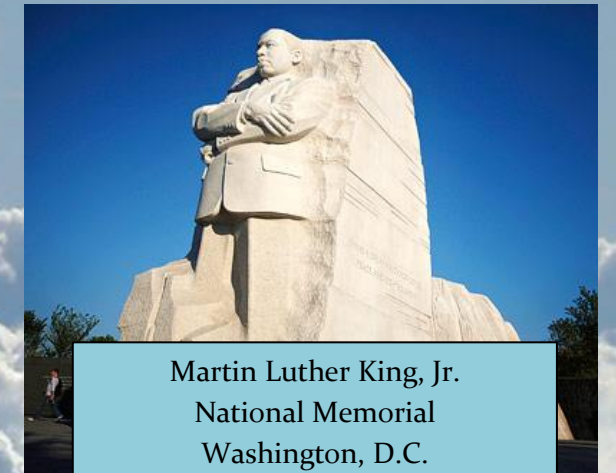
Da Oplev ein Bewunderer Martin Luther Kings ist, beeinflusst King sowohl den Film als auch unser Stück.



Unser Frits im Stück
(Die Ähnlichkeit ist unverkennbar)

Amerikanischen „Civil Rights Movement“, einer Bürgerrechtsbewegung, die durch die Anwendung zivilen Ungehorsams die Rassentrennung in den Vereinigten Staaten anprangerte.

Während seiner Zeit als Hauptakteur im Civil Rights Movement entstand seine heute oft zitierte Rede: „I have a dream...“. Wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit erhielt King 1964 den Friedensnobelpreis. Am 4. April 1968 wurde King bei einem Attentat ermordet.



Martin Luther King, Jr.
National Memorial
Washington, D.C.

1. Was ist ein „Traum“ eigentlich?

Der Neurologe würde wahrscheinlich sagen:
„Ein Traum ist eine psychische Aktivität während des Schlafes.“

Wir stellten den Schülern und uns selbst die Frage:

Was ist ein Traum für dich?

„Einen Traum kann man selber schreiben, nichts ist vorgegeben.“ - Andreas (8d)

„Träume sind es, die uns zeigen was Realität werden kann, wenn nur genug Arbeit und Zeit in sie investiert wird.“ - David (J1)

„Träume sind wie eine andere Welt, die man gerne erreichen möchte.“ - Magnus (8c)

„Unsere Träume sind es, die uns vorantreiben und uns Rückschläge wegstecken lassen.“ - Felix (J1)

„Ein Traum besitzt eine eigene Realität, die unser Wunschdenken widerspiegelt“ - Elea (10d)

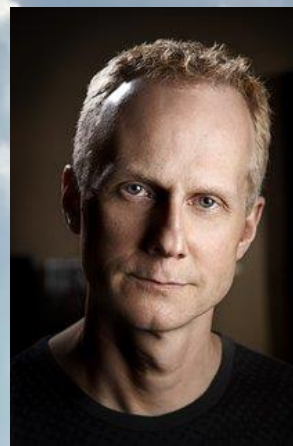
3. Niels Arden Oplev

Achtung!

Ab hier können Teile des Theaterstückes vorwegnehmen.

Niels Arden Oplev wurde am 26. März 1961 in Dänemark geboren. Er ist sowohl Regisseur als auch Drehbuchautor.

Mit „Der Traum“ spiegelt Oplev seine Kindheit wieder, auch er leidet, wie Frits, unter einem autoritären Schulsystem. Gewalttaten von Lehrkräften ausgehend prägen den Schulalltag Oplevs. Dies bringt ihn dazu, sich Personen von damals als Vorlage für seine Charaktere im Film zu nehmen. Sein Vater war zum Beispiel die Inspiration für den Charakter von Frits' Vater, auch er war ein einfacher Bauer, dennoch gebildet und mit großem



4. Martin Luther King

Frits Vorbild

Es ist angesichts der Ernsthaftigkeit von Frits Lage nicht verwunderlich, dass sich der Junge nach Vorbildern umsieht, die etwas Ähnliches erlebt haben wie er selbst, und ihm daher Mut spenden können. Martin Luther King, der im Lauf des Stückes Frits Namenspatron wird, war einer der bedeutendsten Vertreter des Kampfes gegen soziale



Unterdrückung und Rassismus. In den 50er/60er Jahren war er der bekannteste Sprecher des US-

5. Problemstellung

Frits hat es nicht einfach in seinem Leben als Schüler in einer dänischen Provinz. Seinen Alltag macht der Schuldirektor zur Hölle, und seine Klassenkameraden sind, bis auf seine Freundin, auch nicht sehr freundlich zu ihm.



Er sieht sich in der Schule der ständigen Gefahr ausgesetzt, von seinem, im Dorf hochangesehenen, Rektor geschlagen, oder auf andere Art und Weise bestraft zu werden. Im Laufe des Stückes wird er

sich der Unverhältnismäßigkeit des allgemeinen Strafmaßes bewusst und versucht daraufhin zu rebellieren. Ein solches Auflehnen gegen ein altes System erfordert eine Menge Mut, Ausdauer und Selbstbewusstsein. Sein Musiklehrer, der bekanntlich ebenfalls kein Fan vom Direktor ist, unterstützt ihn aber so gut er kann. Frits Geschichte macht deutlich, welche Strapazen besondere Menschen bereit sind auf sich zunehmen, um einen, aus ihrer Sicht, unzumutbaren Zustand zu verändern. Veränderung ist in keinem Fall ein plötzlicher Prozess, es gilt Widerstand von allen Seiten auszuhalten, und sich dennoch nicht beirren zu lassen sowie das übergeordnete Ziel im Auge zu behalten. Dies sind die Probleme, mit welchen Frits zu kämpfen hat. Es sind die Hindernisse, die es zu überwinden gilt, um seinen Traum in Erfüllung gehen zu lassen.

„Die Zukunft gehört denen, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben.“
- Eleanor Roosevelt

wurde dies auch fleißig getan. Wie ein alter Theater-AG Schauspieler schon zu sagen wagte: „Bei Frau Mangler wird immer was draus!“



Wie sie sehen waren wir, sehr produktiv!

Jule Helber	8d	Mutter von Even+Schülerin
Vera Yakupova	10d	Mutter von Frits
Lilli Sailer	7b	Sekretärin
Sven Widmeyer	7e	Alteisenhändler+Schüler
Frau Mangler-Wörz	-	Leiterin der Theater-AG
2. Reihe:		
Malte Schneider	8b	Schüler+Polizist
Joshua Gabriel	7e	Schüler
Elea Schönau	10d	Geschichtslehrerin+Schülerin
Rabia Fidan	8c	Schwester+Schülerin
Lorena Brederode	7b	Ärztin+Lehrerin+Schülerin
Louise Tanguy	-	Besuch aus Frankreich
3. Reihe:		
Marlo Bergmann	7e	Großvater+Schüler
Simon Wülker	7a	Pastor+Schüler
Lina Queck	8b	Even
Leah Mann	8c	Pastorin+Schülerin+Klavier
Magnus Schmidt	8c	Frits
Andreas Giannakidis	8d	Freddy
Alessa Keppler	7b	Schwester von Frits+Schülerin



„Traumfänger“ angekündigtes Stück über. Die Choreografie zu Bob Dylans „Positively 4th Street“ vertreibt die steife Atmosphäre des Jubiläumsrituals. Am Ende des Bühnenspiels steht ein Dialog zwischen Frits und seinem Vater. Dieser wird von



Gesang und Musik umrahmt und im Tanz wie ein Traum gedoppelt. Für den Zuschauer wird der Schluss damit in verschiedenen Darstellungsformen erlebbar.

„Es ist schwer zu sagen, was unmöglich ist. Denn der Traum von gestern, ist die Hoffnung von heute und die Wirklichkeit von morgen.“
- Robert Goddard

6. Stückentwicklung

Da das Stück auf einem Film basiert, war es nicht immer leicht die Szenen mit der Bühne in Einklang zu bringen. Der Literatur & Theater Kurs J1 machte im Rahmen einer Klausur aus Filmszenen selbstgeschriebene Texte. Mit ihnen konnte die Arbeit beginnen, welche ihren Höhepunkt während eines 3-tägigen Aufenthalts auf Schloss Einsiedel fand. Da der Literatur und Theaterkurs nicht alle Szenen bearbeiten konnte, sollten einige von den Schauspielern selber geschrieben werden. Dazu wurden die Szenen erst einmal improvisiert und währenddessen aufgeschrieben. Später konnten diese Szenen dann verfeinert und einstudiert werden. Unter der Regie von Frau Mangler-Wörz und Frau Müller-Bengsch



7. Die Theater-AG



8. Teilnehmer oder Beteiligte

1. Reihe:		
Bela Keppler	8b	Praktikant/Schlagzeuger
Frau Müller-Bengsch	-	Leiterin der Theater-AG
Ben Zeglin	J1	Freiwilliger Helfer
Soundita Bayo	7a	Schüler/HipHop-Tänzer
Tarik Vischer	J1	Freiwilliger Helfer
Paul Mohr	9a	Schüler+Freund von Freddy
Frederik Hertle	8d	Vater von Even
Helena Zajadacz	7e	Großmutter+Schülerin+Arzt
Matti Göttlinger	J1	Freiwilliger Helfer
Adrian Lächele	8b	Direktor
Mirko Rothbauer	9b	Vater von Frits

9. Die Tanz-AG



Von rechts nach links : Antonia Schmid [10d,KG], Malaurie Gertling [10d,KG], Franziska Nagel [J1,WG], Elea Schönau [10d,KG], Lucille Gonzales [9d,KG], Janira Nili [10b,KG], Irma Storzer [9d,KG], Sabeth Wörz [J1,WG]

Zwei Choreografien der Tanz AG ergänzen das Bühnengeschehen. Zunächst geht die vom Direktor gewürdigte, steril und einstudiert wirkende Darbietung der 12. Szene in ein vom Musiklehrer unter dem Titel

10. Besonderer Dank geht an:

Die Technik-AG: Max & Bernhard
Marcus Land für die Plakatgestaltung
Literatur & Theater Kurs J1 für die Texte, insbesondere Sarah und Felix/Assistenz
Herr Krause & seine Schüler für die Kachons
Kepi-Förderverein für die finanzielle Unterstützung
Frau Braun-Schärdel für die Leitung der Tanz-AG
Frau Mangler-Wörz & Frau Müller-Bengsch
Frau Schönthal für ihre Theaterbegeisterung!

Programmheft von:
David Peti & Felix Schäfer
im Rahmen einer GFS

 Kreissparkasse
Tübingen